Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 1

Artikel: Zusammenarbeit Feuerwehr und Kulturgüterschutz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSBILDUNG KULTURGÜTERSCHUTZ (KGS)

Auf dem Weg zum Bevölkerungsschutz

BABS. Der letzte Kurs für Dienstchefs KGS fand Mitte November 2003 im Tessin statt. 16 Teilnehmende aus dem gesamten Kanton besuchten den Kurs. Im Vordergrund standen 4 Ziele: 1. KGS-Grundlagen kennen und anwenden, 2. Beurteilen bestehender Dokumente und deren Bereinigung, 3. Zusammenarbeit mit Partnern (Denkmalpflege/ Feuerwehr) und 4. Organisation und Führung des Dienstes Kulturgüterschutz.

Neuerungen in der Ausbildung beim Kulturgüterschutz ergeben sich aus Artikel 5 des Zweiten Protokolls zum Haager Abkommen. Dieser listet die Aufgaben auf, die es im zivilen Bereich zu ergreifen gilt. Als Erstes wird das Erfassen der Kulturgüter gefordert.

In der Zivilschutzorganisation Lugano Città stehen für verschiedene Sakralbauten umfangreiche Dossiers zur Verfügung. Diese hatten die Kursteilnehmenden an Ort und Stelle auf ihre Vollständigkeit hin zu überprüfen und Vorschläge zu unterbreiten, wie die erkannten Änderungen in die bestehenden Planungen und Grundlagen zu integrieren sind.

An jedem Standort wurden Abweichungen gegenüber den bestehenden Dokumenten festgestellt, wie die folgende Aufzählung zeigt:

- Umbauten im Innern einer Kirche führten zu einer neuen Aufteilung der Räume.
- Die Existenz verschiedener beweglicher Gegenstände war bei der ersten Erfassung von den Besitzern nicht mitgeteilt worden.
- Wertvolle Leihgaben aus anderen Kirchen befanden sich in einer Sakristei.

Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege

Im Kanton Tessin gilt, was in der übrigen Schweiz erst im Aufbau begriffen ist: Der Zivilschutz ist seit Jahren regional organisiert. Dies führte dazu, dass in jeder Region bemerkenswerte Arbeiten im Kulturgüterschutz geleistet wurden, die in ihrer Ausführung aber unterschiedlich waren. Im Jahr 2004 soll nun die Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege intensiviert werden. Seitens des Kantons wurde eine Datenbank erarbeitet, in welcher neben den denkmalpflegerischen Aspekten auch die in den Regionen erfassten Kulturgüter aufgelistet und von der kantonalen Fachstelle beurteilt und eingestuft werden. Ab diesem Jahr werden die Zivilschutzregionen, nach einer entsprechenden Schulung, die beweglichen Gegenstände mit Hilfe dieser Datenbank erfassen.

Zusammenarbeit mit der Feuerwehr

Aber nicht nur die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wird vertieft, auch die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren ist ein Thema. Durch den Brand in der Kirche Santa Maria delle Grazie in Bellinzona wurden Fragen der Prävention sowie der Zusammenarbeit zwischen Zivilschutz/Kulturgüterschutz und Feuerwehr im Brandfall aktuell. Für verschiedene Kirchen und weltliche Bauten wurden in den letzten Jahren Einsatzpläne für die Feuerwehr erstellt.

Die Besichtigung der Restaurierungsarbeiten im Rahmen des Kurses zeigte deutlich, dass die präventive Arbeit im Sinne von «erfassen», «dokumentieren», «Gefahrenherde identifizieren» und «die zuständigen Fachstellen darauf hinweisen», in jedem Falle der richtige Weg bei der Arbeit des Kulturgüterschutzes ist. Brände sowie andere Gefahren lassen sich aber nie völlig ausschliessen. Ein enges und konstruktives Zusammenwirken aller betroffenen Fachstellen und Organisationen ist deshalb unabdingbar. Hier bietet der neue Bevölkerungsschutz die entsprechende Plattform.

Führung üben

Um den Kursteilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, sich mit der künftigen Rolle in den Regionen vertraut zu machen, war das Thema Führung ein zentraler Aspekt. In Form von Rapporten und praktischen Arbeiten in den verschiedenen Objekten galt es immer wieder, neue Situationen zu analisieren, Lösungen zu erarbeiten, diese umzusetzen und die gewonnenen Resultate zu überprüfen. □

Bellinzona mit den drei Castelli ist seit dem Jahr 2000 auf der Liste des Weltkulturerbes der Unesco.

FOTO: M. MUSUMECI

SCHWERPUNKTTHEMA «KGS FORUM 2003»

Zusammenarbeit Feuerwehr und Kulturgüterschutz

BABS. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den Partnern ist eines der Hauptziele im neuen Verbundsystem Bevölkerungsschutz. Dies gilt auch für das Teamwork von Feuerwehr und Kulturgüterschutz (KGS), das etwa bei Bränden in historischen Bauten, in Archiven, Museen oder Bibliotheken zum Tragen kommt. Die Publikation «KGS Forum Nr. 3» ist deshalb diesem Schwerpunktthema gewidmet.

In einem ausführlichen Interview mit Ernst Bischofberger, Sekretär der Regierungskonferenz für die Koordination des Feuerwehrwesens (RKKF), werden Bedürfnisse, Möglichkeiten und Hindernisse für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und KGS ausgeleuchtet. Rino Büchel, Chef KGS im Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), stellt neue Arbeitshilfsmittel vor, die ab 2004 in der Ausbildung von Feuerwehr und KGS eingesetzt werden. Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen verschiedene weitere Lösungsansätze auf, wie die Partner künftig noch effizienter gemeinsam gegen Brände in historischen Bauten vorgehen können. Als Anlaufstelle sind zudem für jeden Kanton auch die zuständigen Feuerwehrkontakte angegeben.

Interessierte können das «KGS Forum» kostenlos beziehen bei: Bundesamt für Bevölkerungsschutz, KGS, Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, Telefon 031 322 52 74. □